



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

ihm ausführlich geschildert wird. Die beiden vorletzten Abschnitte haben Ausflüge nach den großartigen Ruinen der Tempel von Baalbek und nach den Cedern des Libanon zum Gegenstande, und der letzte beschreibt uns die Reise von Damaskus durch die syrische Wüste nach der Trümmerstätte Palmyra's, die von Bädcker selbst besucht worden ist.

Alle diese Touren werden uns mit großer Genauigkeit bis ins Einzelne geschildert, nichts ist vergessen, was einiges Interesse haben kann, überall ist das nöthigste historische Material zur Hand gestellt, sodaß auch ein sehr Anspruchsvoller durchweg finden wird, was er wünscht. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis (nicht weniger als 25 enggedruckte dreispaltige Seiten) wird viel zu praktischer Verwendbarkeit des trefflichen Buches beitragen.

Den Karten und Stadtplänen ist besondere Sorgfalt zugewendet worden, was sehr viel werth ist, da jeder, der im Morgenlande gereist ist, weiß, daß man von den Eingebornen, selbst wenn man sich mit ihnen in ihrer Sprache unterhalten kann, über Wege und Entfernungen wenig oder gar keine Auskunft erhält, da sie theils keine gehörigen Vorstellungen davon haben, theils auch dem ungläubigen Franken nicht Rede stehen wollen. Die Zeichnung der Karten hat Professor Kiepert übernommen, und zwar hat er dabei das von ihm selbst vor einigen Jahren an Ort und Stelle gesammelte Material verwendet. Die Kärtchen der Umgebung von Jaffa und Beirut sowie die Pläne dieser Hafenstädte wurden für dieses Buch eigens aufgenommen. Zur Erleichterung der Uebersicht ist am Ende des Buches ein Routenkärtchen mit Kartennek beigefügt. Der Zeichnung des großen Panoramas von Jerusalem liegen die neuesten photographischen Aufnahmen zu Grunde, eine vollständigere und deutlichere Wiedergabe des Bildes der heiligen Stadt ist unseres Wissens bisher noch nicht erschienen.

Nach dem Gesagten brauchen wir wohl nicht hinzuzufügen, daß wir dieses neueste Erzeugniß des rührigen Herausgebers allen, die sich zu einer Reise in die von ihm behandelten Länder rüsten, warm empfohlen haben wollen.

Literatur.

Das 2. Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 27 im Kriege gegen Frankreich 1870—71. Ein Beitrag zur Geschichte des Regiments. Von v. Kessel I. Premier-Lieutenant im 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27. Berlin, 1875. C. S. Mittler & Sohn. — Es ist ein gutes Zeichen, daß neben dem großen Werke des deutschen General-

stabs über den letzten Krieg gegen Frankreich auch die Einzelschilderungen aus sachkundigen Federn, die Monographien der Kriegsthaten einzelner Armeen, Corps, Regimenter, Waffengattungen u. s. w. stetigen Fortgang nehmen. Darin zeigt sich die Eigenart und Selbständigkeit unsrer Offiziere auch im Frieden. Der absoluten Gerechtigkeit und Vollständigkeit des großen offiziellen Werkes hält sich jeder Mitstreiter aus dem letzten Kriege durchaus versichert. Keine hervorragende Waffenthat oder Muthprobe wird das große Werk unerwähnt lassen, gleichviel ob ein Heerführer oder ein gemeiner Soldat ihr Held war. Aber unmöglich können in dem Werke, welches die Kriegsgeschichte des letzten Feldzuges darstellen will, die Schicksale und Erlebnisse jedes einzelnen deutschen Heerkörpers in dem Umfange und mit der warmen Farbe vorgetragen werden, wie sie den Kameraden und Genossen in der Erinnerung haften. Dieses Bedürfnis befriedigen namentlich solche Werke, wie das vorliegende, welche die Schilderungen der Thaten und Schicksale einzelner Regimenter im letzten Kriege enthalten.

Das zweite Magdeburgische Infanterie-Regiment, dessen Ruhmesantheil am deutsch-französischen Kriege uns hier dargestellt wird, hat vor wenig Monaten den Tag, seines sechszigjährigen Bestehens gefeiert. Am Eingang dieses Zeitraumes stehen ihm die glorreiche Erinnerung von Wavre und Ligny, wo es durch zähes Ausharren in hochgefährlicher Lage den großen Siegestag von Belle-Alliance mit heraufführen und vorbereiten half. Im Jahre 1866 erneuerte das Regiment an den böhmischen Felsenmassen von Boffin und Musky, im Walde von Benatek und im Paß von Blumenau seine blutigen Lorbeern. Der große Krieg gegen Frankreich 1870/71 hat vom 27. Regiment allerdings nicht in dem Maße Opfer gefordert, wie von andern alt-preussischen Regimentern. Wenige eigentliche Schlachtstage hat das Regiment 1870 gesehen. Im Gefecht vor Toul war es am stärksten mit engagirt; in die Schlacht von Beaumont griff es mit relativ geringen Verlusten ein, — es hatte hier sechzig Tode — als der Tag zu Gunsten der deutschen Waffen in der Hauptsache schon entschieden war. Der Angriff auf die Stellung von Givodeau, das Gehölz und die Höhe von Yoncq, der Kampf um den Mont de Brüne und der Angriff auf die Vorstadt von Mouzon bildeten den Antheil der Siebenundzwanziger an dem Ruhm dieses Tages. Es war ein sonderbares Verhängniß für die tapfere Schaar, daß ihr keine Theilnahme an den Anmarschkämpfen, an den Augustschlachten, nicht einmal eine nennenswerthe Bethheiligung an der Schlacht von Sedan und den Ausfallgefechten von Paris beschieden war. Dagegen war dem Regiment vorbehalten, sich ganz besonders auszuzeichnen in jenen, regelrechten Truppen widerwärtigsten und aufreibendsten Kämpfen des kleinen Krieges, gegen un-disciplinirte, regel- und gefeklose Feinde oder die letzten Trümmer der geschulten Waffenmacht Frankreichs, welche die verzweifelte Kriegspolitik Gambetta's im Norden, Westen und Süden der deutschen Invasionsgrenzen, zur Schlachtbank führte. Diejenigen Theile des v. Kessel'schen Werkes, welche uns den kleinen Krieg an der Dise und Epte schildern, gehören deshalb auch gerade wegen ihrer Eigenthümlichkeit zu den interessantesten und spannendsten, welche bisher in derartigen Schriften zu finden gewesen sind.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Herrmann in Leipzig.